

ABSCHIED VON P. ALPHONSE

Gemeinde St. Johann:

P. Alphonse wird unsere Pfarre verlassen und so wollen wir als Gemeinde St. Johann uns von ihm am Sonntag, 28.6. 2020 im Rahmen der Messe um 9:30 Uhr verabschieden. Wir laden Sie alle zu diesem gemeinsamen Gottesdienst mit P. Alphonse ein.

Wir werden P. Alphonse ein kleines Abschiedsgeschenk überreichen. Wenn Sie sich an diesem Geschenk beteiligen wollen, können Sie dies nach den Messen am Samstag 20.6. bzw. Sonntag, 21.6. 2020 in der Kirche bzw. unter der Woche während der Kanzleizeiten in der Pfarrkanzlei tun.

Wir bedanken uns jetzt schon sehr herzlich.

Gemeinde Allerheiligste Dreifaltigkeit:

In der Gemeinde Allerheiligste Dreifaltigkeit wird der Abschied am Sonntag, 5.7.2020 um 9:30 Uhr in der Messe gefeiert. Auch hier sammeln wir für das Geschenk und bitten Sie, wenn Sie sich daran beteiligen möchten, Ihren Beitrag bei Gerhard Schützenberger oder auch in der Pfarrkanzlei abzugeben. Vielen Dank!

SIMONE PAGANINI: VON EVAS APFEL BIS NOAHS STECHMÜCKEN: FAKE NEWS IN DER BIBEL, 2019. HERDER



Jedes Kind weiß über Evas Apfel Bescheid. Außerdem brauchen wir nur ein Bild des Sündenfalls anzuschauen – ein Apfel, gut sichtbar. Die Mauern von Jericho hielten dem Getöse der Posaunen nicht stand. Auch das eine sichere Sache. Die heiligen drei Könige – jedes Jahr stehen sie bei der Krippe. Aber stimmt das so?

Der Bibelwissenschaftler Simone Paganini erzählt was hinter den Bibelgeschichten steckt, klärt Übersetzungsirrtümer und nimmt mit hinein in die Welt der Bibel.

Keine theologischen Abhandlungen bringt das Buch. Wer das erwartet, wird enttäuscht. Es ist ein biblischer Faktencheck, der gleichzeitig unterhält und bildet. Ein Buch, das uns einlädt, noch einmal in der Bibel nachzulesen und auch dazu, verschiedene Übersetzungen miteinander zu vergleichen.



PfarrAktuell

Pfarre Zum Göttlichen Wort
Eine Pfarre. Drei Gemeinden.

21.6.2020 – 5.7.2020/12

DANKBARKEIT

„Dankbarkeit ist der Schlüssel zur Freude“,
sagt David Steindl-Rast, der 1926 in Wien geborene
Benediktinermönch und Zen-Meister.

Es ist ein schönes Gefühl, das Gefühl der Dankbarkeit. Ein religiöses Gefühl, möchte ich meinen. Denn in der Dankbarkeit bin ich immer verbunden mit anderen. Ich erlebe mich als Beschenkte, eingebunden in Größeres, das über meine Person hinausgeht.

Dankbarkeit fördert unsere psychische Widerstandskraft, die sogenannte Resilienz: Wie erneuerbare Energien wirken Erfahrungen wie Dankbarkeit, Heiterkeit, Wertschätzung, Liebe und Hoffnung. Je mehr es gibt, wofür wir dankbar sind, desto mehr finden wir, wofür wir dankbar sein können. Ein Netz entsteht: unsere ausgedrückte Dankbarkeit zieht Menschen an, für die wir dankbar sein können, lässt uns Situationen erleben, die wieder die Dankbarkeit spüren lassen.

Freude und Dankbarkeit und Glück und Lachen und ... – eine Übung

In dieser langen, so ungewöhnlichen Zeit, fallen uns mehr die Dinge auf, die wir nicht (mehr) machen können. Dabei übersehen wir oft, dass es ganz viel gibt, worüber wir uns freuen.

Ich bitte Sie: Finden Sie an jedem Tag etwas, das Sie freut, wofür Sie dankbar sind: Kleinigkeiten oft nur: Ein freundliches Lächeln bekommen; aus heiterem Himmel eine Liebeserklärung gehört; den Duft von Rosen wahrgenommen; ich bin gelobt worden; konnte ohne Schmerzen aufstehen;...

Schreiben Sie täglich eine Sache auf einen kleinen Zettel (das ist keine Abhandlung, kein Aufsatz, der beurteilt wird, es ist nur eine Notiz) und heben Sie den Zettel auf (in einem Kuvert, einem alten Marmeladeglas, ...). In vier Wochen holen Sie die Zettel hervor und lesen Sie durch und erinnern sich noch einmal an die schönen Momente und genießen Sie sie.

IMPRESSUM:

Herausgeber und Medieninhaber:
Pfarre „Zum Göttlichen Wort“, Keplerplatz 6, 1100 Wien
PGR-Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit - email: kanzlei@zumgoettlichenwort.at
Für den Inhalt verantwortlich: Barbara Radlmair; Layout: Ernst Zeeh
„PfarrAktuell“ ist ein Kommunikationsorgan der „Pfarre Zum Göttlichen Wort“
und erscheint 14-tägig, www.zumgoettlichenwort.at

DANKBARKEIT IN DER BIBEL

DER DANKBARE SAMARITER LK 17, 11-19

Und es geschah auf dem Weg nach Jerusalem: Jesus zog durch das Grenzgebiet von Samarien und Galiläa. Als er in ein Dorf hineingehen wollte, kamen ihm zehn Aussätzige entgegen.

Sie blieben in der Ferne stehen und riefen: Jesus, Meister, hab Erbarmen mit uns! Als er sie sah, sagte er zu ihnen: Geht, zeigt euch den Priestern! Und es geschah, während sie hingingen, wurden sie rein. Einer von ihnen aber kehrte um, als er sah, dass er geheilt war; und er lobte Gott mit lauter Stimme. Er warf sich vor den Füßen Jesu auf das Angesicht und dankte ihm. Dieser Mann war ein Samariter. Da sagte Jesus: Sind nicht zehn rein geworden? Wo sind die neun? Ist denn keiner umgekehrt, um Gott zu ehren, außer diesem Fremden? Und er sagte zu ihm: Steh auf und geh! Dein Glaube hat dich gerettet.

Ab 4. Juli 2020 gilt in unseren Gemeinden die Sommer-Gottesdienstordnung:

Allerheiligste Dreifaltigkeit:

Sonntag: 9:30 Uhr Hl. Messe

Hl. Familie:

Mittwoch: 18:30 Uhr Hl. Messe
Donnerstag: 18:30 Uhr Hl. Messe
Freitag: 18:30 Uhr Hl. Messe
Sonntag: 08:30 Uhr Hl. Messe

St. Johann:

Dienstag: 08:00 Uhr Hl. Messe
Freitag: 18:30 Uhr Hl. Messe
Samstag: 18:30 Uhr Hl. Messe
Sonntag: 10:00 Uhr Hl. Messe

Eine Geschichte über Dankbarkeit

Ein alter Mann beschloss nach dem Tod seiner Frau, ins Altersheim zu gehen. Die Wohnung schien ihm zu groß, und er wollte für seine letzten Tage auch noch ein bisschen Gesellschaft haben, denn er war geistig noch in guter Verfassung. →

Im Heim musste er lange in der Halle warten, ehe ein junger Mann zu ihm kam und mitteilte, dass sein Zimmer nun fertig sei. Er bedankte sich und lächelte seinem Begleiter zu, während er, auf seinen Stock gestützt, langsam neben ihm herging.

Bevor sie den Aufzug betraten erhaschte der alte Mann einen Blick in eines der Zimmer und sagte. „Mir gefällt es sehr gut.“ Sein junger Begleiter war überrascht und meinte, er habe doch sein Zimmer noch gar nicht gesehen.

Bedächtig antwortete der alte Mann: „Wissen Sie, junger Mann, ob ich den Raum mag oder nicht, hängt nicht von der Lage oder der Einrichtung, sondern von meiner Einstellung ab, von der Art, wie ich ihn sehen will. Und ich habe mich entschieden, glücklich zu sein. Diese Entscheidung treffe ich jeden Morgen, wenn ich aufwache, denn ich kann wählen.

Ich kann im Bett bleiben und damit hadern, dass mein Körper dies und jenes nicht mehr so reibungslos schafft – oder ich kann aufstehen und dankbar sein für alles, was ich noch kann. Jeder Tag ist ein Geschenk, und solange ich meine Augen öffnen kann, will ich sie auf den neuen Tag richten, und solange ich meinen Mund öffnen kann, will ich danken für all die glücklichen Stunden, die ich erleben durfte und noch erleben darf.

Sie sind noch jung, doch nehmen Sie sich den Rat eines alten Mannes zu Herzen. Deponieren Sie alles Glück, alle Freude, alle schönen Erlebnisse als Erinnerungen auf einem Dankbarkeits-Konto, um im Alter über einen Schatz zu verfügen, von dem Sie zehren können, wann immer Sie dessen bedürfen. Es liegt an Ihnen, wie hoch die Einlagen auf dem Konto sind. Ich gebe Ihnen noch zwei einfache Tipps, mit denen Sie ihr Konto rasch wachsen lassen können: Hegen Sie in Ihrem Herzen nur Liebe, und in ihren Gedanken nur Freude. In dem Bewusstsein, so ein Konto zu besitzen, verliert die Zukunft ihre Ungewissheit und der Tod seine Angst.“

Der junge Mann hatte staunend zugehört und bedankte sich nun mit einem strahlenden Leuchten in seinen Augen. Freudig drückte er den Arm des Alten und meinte: „Vielen Dank, ich habe soeben mein Dankbarkeits-Konto eröffnet, und dieses Gespräch ist die erste Einlage.“

Mit diesen Worten öffnete er die Tür, um dem neuen Bewohner sein Zimmer zu zeigen. Mit einem Schmunzeln sagte dieser: „Mir gefällt es sehr gut.“
M. Becker